



Sankt Antonius Frankenberg

# GEMEINDE BRIEF



Sankt Joseph Chemnitz

der Pfarrgemeinde St. Joseph Chemnitz



## OSTERN

APRIL - JUNI 2015

# MEINE LIEBEN – WENN WIR UNS NICHT MEHR FÜRCHTEN,

Mancher geht nachts nicht mehr durch den Bahnhofstunnel, höchstens mit einem Bekannten. Ängste vor Gewalt, Schicksalsschlägen oder Katastrophen lähmen uns. Kann man das alles hinter sich lassen und vertrauensvoll weiterleben? Ein Erlebnis, wie ein Gleichnis unseres Lebens, habe ich nie vergessen. Eine Gruppe fährt durch den Sinai, eine riskante Fahrt, die fast in einer Katastrophe endet. Der Track stürzt in eine Schlucht, vorher können alle abspringen, nur der Fahrer Mahmud will uns retten und wird verletzt überleben. Wir müssen an der Absturzstelle in der Wüste übernachten und dann mit Gepäck in sengender Hitze kilometerweit laufen, bis ein Armeefahrzeug uns aufnimmt. Doch nach Tagen werden wir den Moseberg erleben.



Noch heute bewegt es uns: die Ängste, die Anstrengungen, das glückliche Ende. Mir kommt in den Sinn: Es ist wie ein Gleichnis unseres Lebens. Wir geraten leichtsinnig in Gefahren, müssen Abstürze erleben, aber werden durch andere aufgefangen und gerettet. Dabei wollen wir ein schönes gesicher-

tes Leben, das nur enden soll wie das von Udo Jürgens.

Jedes Menschenleben verläuft rätselhaft: mit dem Geschenk der Geburt, vielen wunderbaren Erlebnissen, aber auch mit Schicksalsschlägen, persönlichem Versagen – und dann die Frage der Fragen: Was hat das alles für einen Sinn. Vertrauen wir uns dem Leben an – oder den Menschen, die es gemeistert haben? Der Mensch, der harmlos und gut versichert dahinlebt, ist nicht das Ideal. Die Härten des Lebens werden jeden erreichen, im persönlichen Leben oder im Erleben der anderen, wie reagieren wir – teilnehmend oder wenden wir uns ab? Franz von Sales sagt „Man dient Gott mehr durch das Leiden als durch das Tun“. Vielleicht hilft

uns eine Betrachtung des Titelbildes. Petra, eine in Stein gehauene Felsenstadt, in Jordanien, heute unbewohnt. Man gelangt nur zu ihr durch eine zwei Kilometer lange Schlucht. Unwirklich, beklemmend. Viele Jahrhunderte hat sie sich gegen Großreiche behauptet. Dieser unheimliche Eindruck lässt mich Gewalt von Passion und menschlicher Bedeutungslosigkeit spüren. Aber wer hindurchschreit-

et, wird eine andere Welt voll von Schönheit und Größe erleben. Aber ein Exodus ist nötig – wie beim Auszug Israels aus Ägypten. Dieses Volk erlebte existentielle Finsternis durch Verfolgung, Schuld und Verzweiflung bis zum drohenden Untergang. Aber Freiheit und Leben war ihm verheißen.

## ...WIRD ES ÖSTERLICH!

Ein wunderbares Bild für unsere Osterbotschaft. In unsere menschliche Finsternis wird Licht gebracht: Wir hören, dass Liebe diese Welt entstehen ließ und den bedrohten Menschen rettet, sein steinernes Herz wird lebendig. Es ist unglaublich, was wir hören: Frauen gehen durch die Nacht, einem Toten ihre Liebe zu bringen. Aber der Tod ist nicht mehr da – sondern die Verheißung von Leben.

Was ist Ostern? Der Mensch ist nicht bestimmt, als materielles Stückwerk zu vergehen. Wenn er spürt, dass sein Leben „in wachsenden Ringen“ sich durch die Liebe vollendet – wie Rilke schreibt, kann er seinen Lebenssinn erahnen und Vertrauen aufbringen. Dazu gehört, Altes loslassen, damit Neues beginnen kann. Das ist in jedem Lebensalter möglich und nötig. Rückblickend erkennen wir auch die Zusammenhänge des Lebens. Den

Jüngern Jesu wurde gesagt: „Geht in alle Welt und verkündet“ d.h. bestätigt diese Wahrheit. Das haben Tausende gelebt – von Stephanus bis Franziskus, Elisabeth, Teresa von Avila, Thomas Morus und Pater Kolbe. Edith Stein und Dietrich Bonhoeffer um nur wenige zu nennen. Dazu gehören auch: dein kranker Nachbar, Trauernde, unschuldig Verfolgte, Menschen, die vergeben, vielleicht ein indischer Kaplan, Schwestern bei Krankenbesuchen und viele, viele andere. Denn Gott liebt alle Menschen, die gut sein wollen.

„Der Osterglaube hat nicht nur den Sinn, sondern auch die Freude in die Welt gebracht!“

(Paul Claudel)

Gott befohlen und frohe Ostern!

Ihr Pfarrer Achim Paschke

## BESUCH AUS AVIGNON

Es ist Sonntag, der 1. März, als nach dem Gottesdienst eine fremde Frau die Sakristei betritt. Nur der Pfarrer Paschke erkennt sie. Es ist die jüngste Schwester von Mireille Mathieu. Mireille Mathieu gibt an diesem Abend ein Konzert in der Chemnitzer Stadthalle. Vorher möchte sie aber - wie schon oft, wenn sie in Chemnitz war - in unserer Kirche beten.

Einige Stunden später war sie dann auch da, schwatzte mit dem Pfarrer, betete und sang auf seinen Wunsch auch noch ein Lied in unserer Kirche. Diese Besuche sind immer unange-

meldet und sehr kurz, denn ihr straffer Terminplan lässt einen längeren Aufenthalt nicht zu.

P. Habelt



# CHEMNITZ EINE VERANTWORTUNGSGEMEINSCHAFT

Seit dem 1. Januar hat der Bischof Dr. Heiner Koch unser Bistum in verschiedene Verantwortungsgemeinschaften aufgeteilt. Die vier katholischen Pfarreien in Chemnitz sind zu einer Verantwortungsgemeinschaft zusammengeführt worden. Die Gründe dafür sind vielschichtig, bis hin zu leeren Kirchenbänken. Ziel dieses Prozesses ist nicht, durch andere Strukturen eine neue Verwaltungsordnung zu schaffen, vielmehr soll das geistliche Leben der Gläubigen gefördert und den neuen Herausforderungen angepasst werden. In der Handreichung „So da sein, wie ER da ist“ wird aber auch davon ge-

sprochen, dass die Verantwortungsgemeinschaft durchaus in Zukunft eine einzige Pfarrei ist. Zurzeit gibt es Gespräche der Verantwortlichen im Ordinariat mit den Pfarrgemeinderäten. Die Pfarrgemeinderäte und die Hauptamtlichen plädieren zunächst für zwei Pfarreien, denn so kann am Besten das Leben der verschiedenen Gruppen und Kreise erhalten und gefördert werden. Tatsächlich kann vieles nicht wie bisher weitergehen. Die neuen Wege sind beherzt und vertrauensvoll von uns mitzugestalten. Dazu bitte ich um Ihr Gebet.

Ihr Propst Roman Neumüll

## CHEMNITZER FRIEDENSTAG

Nicht jedes Jahr fällt der Chemnitzer Friedenstag in die Fastenzeit. Aber dieses Jahr war es so. Beides hat zwar vordergründig nichts miteinander zu tun, doch schaut man tiefer, dann kommt das Gedenken an die Ereignisse vor 70 Jahren einem Kreuzweg gleich. Es ist das Betrachten von Schuld und Tod, der Blick auf die Ursachen des Krieges und dessen Folgen. Und er schließt jeden ein. Schon von daher gebot sich eine Teilnahme an den Veranstaltungen, die dieses Jahr besonders nah dran waren an dem langen Schatten, den die Geschichte bis heute wirft. Hier eine Auswahl: „Blumen für Otello“ und die Podiumsdiskussion zu den Verbrechen des NSU im Schauspielhaus, der Anti-Kriegs-Zyklus „Mich schaudert dieses Krieges“ im Schloß-



bergmuseum, die Fotoaktion „Kein Krieg in meinem Namen“ in der Galerie Roter Turm, der Täterspuren-Rundgang und die von Chemnitzer Kirchen ausgehenden Friedenswege am Jahrestag, dem 5. März.

An Abend stand das Treffen auf dem Neumarkt unter Martin Luther Kings Worten: „I have a dream“ - für ein tolerantes, weltoffenes und friedfertiges



Chemnitz. Dafür traten auch Gemeindemitglieder von St. Joseph ein, so wie in den Jahren zuvor. Sie hatten sich an den Veranstaltungen beteiligt, waren die Friedens-Kreuzwege für ihre Stadt gegangen. Und einige wurden auch aktiv in der Vorbereitung und Durchführung des Chemnitzer Friedenstages, zum Beispiel als Sänger im Chor des 7. Sinfoniekonzertes der Robert-Schumann-Philharmonie am 4. und 5. März. Zur Aufführung kam das Oratorium „A Foreign Field“ (ein fremdes Feld) von Torsten Rasch, das aus Anlass des diesjährigen Friedenstages komponiert und in Worcester uraufgeführt worden war. In der Stadthalle hatten auch Gemeindemitglieder aus St. Joseph Platz genommen. Alle Zuhörer erlebten Aufführungen, die niemanden unberührt lassen konnten. Der gesamte Bühnenraum war mit Orchestermusikern,



Chor, Solisten und einer Vielzahl an Instrumenten gefüllt. Seitlich stand in roten Talaren der beteiligte englische Knabenchor. Die Musik erklang nicht nur, sie durchdrang die Konzertbesucher mit leise bohrenden Tönen aber auch mit krachenden Instrumentensequenzen, schrillum Gesang, Melodien des Chaos. Krieg ist eben Krieg. Der Chorgesang, die eindringlichen Solostücke, die Verletzlichkeit der Knabenstimmen, alles erzeugte Gänsehaut, wieder und wieder. In jeder Minute der Aufführungen war die Intension des Oratoriums gegenwärtig: „Dieses englisch-deutsche Projekt will das Bewusstsein für die beiden verheerenden Kriege des 20. Jahrhundert wach halten und trägt den intensiven völkerverbindenden Gedanken in sich.“ (Quelle: Flyer Chemnitzer Friedenstag).



Jahresversammlung 2015 der Mitglieder und Spender des Fördervereins Kirchenmusik in der Pfarrei St. Joseph Chemnitz e.V. am 11.03.2015

In der Jahresversammlung wurde über die 2014 geleistete Unterstützung der Kirchenmusik in St. Joseph und die Finanzen des Fördervereins Rechenschaft abgelegt und die Vorhaben für 2015 und die weitere geplante finanzielle Förderung berichtet.

Die Einnahmen und Ausgaben des Fördervereins wurden sorgfältig verwaltet. Die gewählten Revisoren haben die Unterlagen geprüft und die Ordnungsmäßigkeit für das Geschäftsjahr bestätigt. Die Versammlung hat daraufhin den Vorstand für das Jahr 2014 entlastet.

Berichtet wurde auch eine erfolgreiche Prüfung der Jahresberichte und Finanzabschlüsse der letzten 4 Jahre durch das Finanzamt und die erteilte Freistellungsbescheinigung, die die Gemeinnützigkeit des Fördervereins bestätigt.

Der Vorstand konnte eine gute Spenden- und Beitragssituation für 2014 feststellen. Alle geplanten Vorhaben wurden realisiert. Dazu gehörten die Gewährleistung der Kantorentätigkeit für den Kirchenchor, die Unterstützung für Kinderchor und den Chor Juvenum antiquum, die Organistentätigkeit und insbesondere die Abendmusiken im Wechsel mit St. Johann Nepomuk.

Herausragende kirchmusikalische Ereignisse waren unter anderem

- die Gestaltung der Messe zu Allersee- len mit dem Requiem von Mozart (Chöre St. Joseph und St. Joh. Nepomuk, Orchester und Solisten)

- 3 Abendmusiken in St. Joseph
- Schubert-Messe (Chöre St. Joseph und St. Joh. Nepomuk, Orchester)

- Krippenspielmusical des Kinderchores

Die Abendmusiken, Konzert und zugleich Andacht, haben wegen ihres hohen musikalischen Anspruchs und wegen ihrer Ausstrahlung nach Außen einen besonderen Stellenwert.

Dank wurde all denen ausgesprochen, die sich für die Gestaltung eines reichen kirchenmusikalischen Lebens eingebracht haben, den Chören und deren Chorleitern, den Organisten, insbeson-



dere Kantor Matthias Böhm. Dabei wurde in allen Belangen ein beachtliches Niveau erreicht.

Dank aber vor allem den Fördervereinsmitgliedern und Spendern, deren finanzielle Beiträge die Grundlage für die Realisierung der Vorhaben bilden.

Kantor Matthias Böhm stellte den Plan für 2015 vor, unter anderem

- 3 Abendmusiken in St. Joseph (die erste war bereits am 14. März)

- Passion in St. Markus am Karfreitag (Chöre von St. Joseph und St. Markus/Trinitatis) als Karfreitagsliturgie auch für St. Joseph

- 2 Orchestermessen (Chöre von St.

## SONNTAG - EIN TAG DER RUHE UND ERHOLUNG

Ein Tag, an dem man sich gewöhnlich auf die neue Woche vorbereitet und mit Gott neue Kraft schöpft.

Wir, die Jugend von St. Joseph, wollten diesen Tag nutzen, um etwas von dieser Kraft zu geben und zu teilen. Einige von uns waren am 15. März bei den Mutter Theresa Schwestern und haben bei der „Speisung der Siebzig“ geholfen. Zunächst etwas skeptisch begannen wir unsere Arbeit mit einem Evangeliumstext und einem Lied, dass wir mit den etwa fünfzig Menschen sangen, die auf eine warme Mahlzeit am Sonntag Nachmittag warteten. Nach und nach füllte sich dann auch der Vorraum immer mehr mit Leuten.

In die Abläufe wurden wir sofort eingebunden: vom Essen austeilen und für Nachschub sorgen, über kurze Konversationen und einem Lachen, bis hin zum Abwaschen, Aufräumen und Vorbereiten des Essens für den morgigen Tag. Wir gaben uns alle Mühe die Schwestern und freiwilligen Helfern zu unterstützen. Belohnt wurden wir dafür mit vielen glücklichen Gesichtern und einem klasse Gefühl, ein Teil von etwas Gutem zu sein.

„Aus der Gemeinde kommen leider



selten Leute“, sagt Schwester Pauline auf die Frage, wer hier so mithelfe. Sie meinte, freuen würden sie sich über jeden, der kommt und hilft. Das haben wir auch zu spüren bekommen, als sie uns nach der Arbeit kurz mit hoch bat, sich herzlichst bei uns bedankte und uns ein kleines Stück in ihre Welt einführte, indem sie uns Zeit für Fragen lies und uns einiges zeigte.

Es war wirklich ein schönes Gefühl den Menschen helfen zu können – sei es nun denen, die auf eine warme Mahlzeit gewartet hatten oder solchen, die sich nach sozialer Nähe oder Gemeinschaft im weitesten Sinne sehnen. Wir können Zeichen setzen. Und mehr als das. Wir können jeden Tag unseren Glauben weiter tragen und manchmal bewirken wir damit etwas ganz Unerwartetes.

Klara Otto



## REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

Montag	18:00 Uhr	Eucharistiefeier
Dienstag	08:00 Uhr	Eucharistiefeier
Mittwoch	09:00 Uhr	Eucharistiefeier
Donnerstag		
Freitag	17:30 Uhr	Eucharistiefeier mit Kelchkommunion
Samstag	17:00 Uhr	Anbetung und Beichtmöglichkeit
	18:00 Uhr	Eucharistiefeier
Sonntag	08:30 Uhr	Eucharistiefeier in St. Antonius Frankenberg
	10:00 Uhr	Eucharistiefeier in St. Joseph
Jeden 2. Sonntag im Monat 11:30 Uhr Eucharistiefeier in St. Ursula Auerswalde		

## SPRECHZEITEN IM PFARRAMT

Pfarrbüro Frau Agnes Scholte	Dienstag, 08:00 - 12:00 Uhr Donnerstag, 13:00 - 17:00 Uhr 0371/4014681
Pfarrer H.-J. Paschke	Mittwoch und Freitag nach Absprache 0371/4014681
Gemeindereferentin Gabriele Paul	Dienstag 16:00 Uhr - 18:00 Uhr 0371/4014681
Pater Rayulu Sarath Parri	nach Absprache 015166151135 saratparri@gmail.com



## WICHTIGE TERMINE

Gründonnerstag 02.04.2015	17:00 Uhr 19:00 Uhr	Gründonnerstagsliturgie in Frankenberg Gründonnerstagsliturgie, ansch. Agapefeier für die Gemeinde und Pessachmahl für die Jugend; Die Kirche ist zur stillen Anbetung bis 00:00 Uhr geöffnet
Karfreitag 03.04.2015	10:00 Uhr 15:00 Uhr 15:00 Uhr	Kinderkreuzweg Karfreitagsliturgie in Frankenberg Karfreitagsliturgie mit der St. Markus-Gemeinde <b>in der Markuskirche</b>
Karsamstag 04.04.2015	09:00 Uhr 22:00 Uhr	Laudes Feier der Osternacht
Ostersonntag 05.04.2015	06:00 Uhr 10:00 Uhr 10:00 Uhr 17:00 Uhr	Feier der Osternacht in Frankenberg Heilige Messe in St. Joseph Osterbrunch im DBH Ostervesper in St. Antonius Chemnitz, anschl. „Brotzeit“ zum 50. Geburtstag von Pater Heinz - <b>keine Ostervesper in St. Joseph</b>
Ostermontag 06.04.2015	08:30 Uhr 10:00 Uhr	Heilige Messe in Frankenberg Familiengottesdienst mit Ostereiersuchen
Freitag 17.04.2015	18:00 Uhr	gemeinsame Vorjugend mit st. Antonius, treff in St. Antonius zum Klettern und Pizza backen
Samstag 18.04.2015	09:30 Uhr 19:30 Uhr	Schülertreff Abendmusik in der Propstei
Sonntag 19.04.2015	13:00 Uhr	Kirche mal anders in Wechselburg
Montag 20.04.2015	19:00 Uhr	Kindergartenprojekt Rückschau
Mittwoch 22.04.2015	19:30 Uhr	Elterngespräch über Religion und Kirche (Erstkommunionkurs), „Sich von Gott berühren lassen - Eucharistie feiern“
Mittwoch 29.04.2015	19:30 Uhr	Frauenabend: „Stille Heldinnen“, Grafikerin Angelika Pohlert stellt uns ihr Frauen-Kirchentagsprojekt vor, das wir Frauen in Chemnitz mitgestalten dürfen
Donnerstag 07.05.2015	20:00 Uhr	Elternabend Erstkommunionkurs
Samstag 09.05.2015	09:30 Uhr	Familientreffen Erstkommunionkurs
Sonntag 10.05.2015	10:00 Uhr	Familiengottesdienst - Weggottesdienst der Erstkommunionkinder

## REGELMÄSSIGE GRUPPENTREFFS UND...

### **Kinderchor**

Freitag  
15:00 Uhr

Frau Uschi Neubert

### **Kirchenchor**

Donnerstag  
19:30 Uhr

Kantor Matthias Böhm

### **Jugendchor**

Mittwoch  
18:00 Uhr

Kantor Matthias Böhm

### **Ministranten**

Freitag  
16:00 Uhr

Dirk Tenholte  
und Wolfram Richardt

### **Juvenum antiquum**

Donnerstag  
19:30 Uhr

Maximilian Riedel

### **Vorjugend**

jeden ersten Freitag  
im Monat  
18:00 - 20:00 Uhr

Grf. Gabriele Paul

### **Regelmäßig gestaltete Gottesdienste**

Gottesdienst mit dem Kirchenchor  
jeden 3. Sonntag im Monat  
10:00 Uhr

**Kleinkindgottesdienst**  
jeden 3. Sonntag im Monat  
10:00 Uhr im Gemeindesaal

**Familiengottesdienst**  
jeden 1. Sonntag im Monat  
10:00 Uhr anschl. Kirchenkaffee

jeden 2. und 4. Sonntag sind alle Kinder  
während des Gottesdienstes an den  
Kindermaltisch in der Kirche eingeladen

### **Schülertreff**

jeden ersten Samstag  
im Monat  
09:30 - 12:30 Uhr

Grf. Gabriele Paul

## ...GESTALTETE GOTTESDIENSTE

### **Jugend**

Dienstag  
19:00 Uhr

Pater  
Rayulu Sarath Parri

### **Senioren**

jeden 3. Mittwoch  
im Monat  
10:00 - 11:30 Uhr

Frau Maria Malten

### **Meditatives Tanzen**

jeden ersten Montag  
im Monat  
19:30 Uhr

Frau Barbara Moch, Thum

### **Frauenabend**

Letzten Mittwoch im Monat  
19:30 Uhr  
in loser Folge

GRF. Gabriele Paul

### **Vorbereitungskreise**

für Kleinkindgottesdienst,  
Familiengottesdienst, Schülertreff  
treffen sich nach Absprache und  
freuen sich über neue Mitar-  
beiterinnen (Ansprechpartnerin:  
gemeindereferentin-st.joseph@  
web.de)

### **Seniorentanz**

jeden 2. und 4. Mittwoch  
im Monat  
10:00 - 11:30 Uhr

Frau Rita Nentwich

### **Gesprächskreis Erwachsenentaufe**

Frau Petra Habelt

Termine bitte erfragen (enpeha@web.de)

## WICHTIGE TERMINE

Sonntag 10.05.2015		Emmausgang mit der Markusgemeinde - bitte auf Vermeldungen und Handzettel achten
Donnerstag Himmelfahrt 14.05.2015	08:30 Uhr 10:00 Uhr	Fest Christi Himmelfahrt in Frankenberg Fest Christi Himmelfahrt in St. Joseph
Mittwoch 27.05.2015	19:30 Uhr	Frauenabend
Sonntag 31.05.2015	10:00 Uhr	Erstkommunion in St. Joseph
Donnerstag 04.06.2015	18:00 Uhr	Fronleichnam in St. Petri
Freitag 05.06.2015	18:00 Uhr	Vorjugend
Samstag 06.06.2015	09:30 Uhr	Schülertreff
Fr 12.06.15 bis So 14.06.15		Dekanatsweite Gesprächs- und Erlebnistage im Kloster Wechselburg für die 7./8. Klasse
Samstag 13.06.2015		Antoniusfest in Frankenberg
Sonntag 14.06.2015	10:00 Uhr	Familiengottesdienst - Dankgottesdienst der Erstkommunionkinder mit anschl. Grillfest und Fußballspiel
Freitag 19.06.2015		Nacht der Kirchen in Chemnitz
Mittwoch 24.06.2015	19:30 Uhr	Frauenabend
Freitag 26.06.2015	18:00 Uhr	Stadtweites Sommerfest der Vorjugend in der Propstei
Fr 26.06.15 bis So 28.06.15		dekanatsweite Gesprächs- und Erlebnistage für die 5./6. Klasse
Samstag 27.06.2015	09:30 Uhr	stadtweiter Zirkusschülertreff im Zirkuszelt, Pestalozzistraße
Sonntag 28.06.2015		Kirche mal anders in Lauenhain
12.-17.07. 2015		RKW in Reibitz



## ST. JOSEPH - EIN SOMMERMÄRCHEN...

....so lautete das Motto des diesjährigen Gemeindefaschings.

Alle Närrinnen und Narren, die sich am Samstag vor Fastnacht nach St. Joseph aufgemacht hatten, wurden Zeugen eines Wunders der besonderen Art. Die Kastanienblätter des Pfarrgartens wurden zum heilenden Tee für die Gemeinde....wenn es doch so einfach wäre.:-)

Vier Wochen vor dem großen Auftritt fand sich spontan aus



einer Laune heraus ein Elferrat zusammen, welcher die Idee verwirklichte, den Gemeindefasching nicht gänzlich ausfallen zu lassen. Mit Witz und Engagement entstand in kürzester Zeit ein pointenreiches Programm, welches die Lachmuskeln aller Anwesenden strapazierte.

Ein großer Dank an alle, die den Faschingsrettungsschirm mit ausgebreitet haben!!

Ursula Neubert

### weiter von Seite 5

Joseph und St. Joh. Nepomuk)

Weiterhin gibt es viele Gottesdienst- und Andachtsgestaltungen durch Kirchenchor, Kinderchor und den Chor Juvenum antiquum.

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren wird durch Initiative von Kantor Matthias Böhm auch 2015 wieder eine Orgelausfahrt stattfinden (Termin: 10.10.2015), um die Orgellandschaft und ihre Schätze kennenzulernen. Die wachsende Teilnehmerzahl zeigt an, wie stark das Interesse an Musik, an historischen

alten Instrumenten sowie an den Kirchen in unserer engeren und weiteren Umgebung ist. Die Orgelfahrt ist zugleich ein Dank an die Fördervereinsmitglieder und Spender.

Damit auch in Zukunft all dies möglich ist, bedarf es weiterhin der tatkräftigen finanziellen Unterstützung entweder als Vereinsmitglied oder Spender.

Überlegen auch Sie, den Förderverein zu stärken! Beitrittserklärung oder Spenden-Erklärung liegen auf Nachfrage bereit.

Manfred Klemt

## SENIOREN, RENTNER...

Wer nicht mehr regelmäßig einer Tätigkeit nachgehen muss, ist ein Ruheständler oder ...?

Damit sind ohne philosophischen Tiefgang alle die gemeint, die aus Altersgründen eben nicht mehr „arbeiten“ gehen.

Wer sich zu dieser Gruppe zugehörig fühlt, der bringt das unter anderem zum Ausdruck durch den Besuch der jeden Mittwoch stattfindenden „Seniorenmesse“. Daher sollen diese Zeilen ein wenig über das „Leben“ dieses Kreises informieren und damit vielleicht auch manchen, der meint, er sei zu jung oder passe nicht in diese Gruppe, zu einem Mittun anregen.

Im Anschluss an den genannten Mittwochs-Gottesdienst treffen sich die Senioren an jedem 3. Mittwoch im Monat im Pfarrsaal zu einem Frühstück, zum Austausch von Informationen oder auch zu einem Schwatz. In der Regel gibt es einen Kurzvortrag mit aktuellen

und auch „seniorengerechten“ Themen. Das dabei Jubilare z. B. am Beginn eines weiteren Lebens-Jahrzehntes mit einem Gläschen geehrt werden, sei nur am Rande erwähnt.

Jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat gibt es im Anschluss an die hl. Messe ein Angebot für Tanzinteressierte. Wer Freude an der Bewegung mit Musik hat, sollte sich im Pfarrsaal einfinden. Vielleicht kann er dort auch noch einmal einen Rock „n“-Roll tanzen?

Außerdem gibt es Treffen, die in der Jahreszeit begründet liegen. Dazu gehört selbstverständlich die Faschingszeit, in der sich die Senioren zu einem „längeren“ Nachmittag zusammenfinden, um nicht nur bei Pfannkuchen oder anderem karnevalistischen Beiwerk, sondern auch bei Live-Musik - und wer hat die heute noch - unterhaltsame Entspannung zu genießen.

In den Händen der Senioren ( und auch



der Caritas ) liegt die „Osterbrot-Aktion“ am Gründonnerstag. Erstes Anliegen ist es dabei, mit dem symbolischen Osterbrot Kranken und Alleinstehenden ein wenig Zugehörigkeitsgefühl zu vermitteln.

Der Jahreszeit entsprechend findet im Herbst das Erntedankfest statt, zu dem u. a. auch der Gemeinde etwas fern Stehende am Samstagnachmittag eingeladen werden. Nach einem Dank-Gottesdienst in der festlich geschmückten Kirche, dem anschließendem Kaffeetrinken und nach einem Vortrag können vielleicht neue Kontakte geknüpft werden.

Ein besonderer Höhepunkt im Jahreskreis ist die Adventsausfahrt, die meist in das nahe gelegene Erzgebirge führt.

Mit dem Besuch von regionalen Sehenswürdigkeiten, z. B. einer Räucherkerzen-Manufaktur oder einem Planetarium, oft viel zu wenig bekannten mittelalterlichen Dorfkirchen und dem Erlebnis des weihnachtlichen, leider nicht immer winterlichen Erzgebirges, findet diese Ausfahrt meist soviel Zustimmung, dass das Busunternehmen wohl bald seinen Bus verlängern muss.

Mit diesen Zeilen soll eines deutlich werden: Der „Kreis der Älteren“ ist aktiv und will nicht nur sich selbst genügen. Im Sinne eines christlichen Miteinander will er offen sein für den Nächsten und ein positives Bild der Gemeinde St. Joseph mitgestalten.

M. und J. Malten

## KLEINE TAUF-CHRONIK

Mit Ostern , dem Tod und der Auferstehung unseres Herrn, feiern wir jedes Jahr wieder den Sieg des Lebens über den Tod. In der Osternacht werden wir erneut gefragt ob wir glauben und ob wir widersagen. Mit der Erneuerung des Taufversprechens soll das auch symbolisch zum Ausdruck gebracht werden. Wenn auch dieses Jahr in der

Osternacht aus meist nachvollziehbaren Gründen keine Taufe sein kann, so freuen wir uns doch darüber, dass 3 Erwachsene zum Glauben gefunden haben und in der Osterzeit getauft werden. Getauft und damit in die Gemeinde aufgenommen wurden im Jahr 2014 auch:

Joachim Malten

Horst Günter Hennig	19.04.2014
Filippo Cassiello	20.04.2014
Anna Griesbeck	20.04.2014
Johann Pohl	20.04.2014
Heinrich Schallausky	21.04.2014
Emily Schmidt	15.06.2014
Jonas Schmidt	15.06.2014
Alma Rosa Redemann	21.06.2014
Linnea Hübner	30.08.2014



## SO BUNT IST DAS LEBEN...



Erntedank am 06.10.2014

Verabschiedung von Marie Claire, Oberin der Teresaschwestern am 18.12.2014



Krippemusical am 24.12.2014  
und am 04.01.2015



Lebendiger Adventskalender im  
TIETZ am 19.12.2014



Sternsinger in der Gemeinde am  
03./04.01.2015



Adventskonzert des Uni-Chores in St.  
Joseph am 14.12.2014





## ...IN UNSERER GEMEINDE



Festgottesdienst und Nachprimiz von  
Pater Rayulu Sarath Parri am 18.01.2015

Feier der Zulassung der Taufbe-  
werber in Dresden am 28.02.2015



Besuch von Mireille Mathieu in  
St. Joseph am 01.03.2015



Don Bosco Fest in St. Antonius  
am 01.02.2015



Vorstellung der Taufbewerber in  
der Gemeinde am 15.03.2015



Verabschiedung von Frau Reinelt  
in den Ruhestand am 22.02.2015



## BEGREIFT IHR MEINE LIEBE?

Die Karibik – für viele Europäer ein touristisches Sehnsuchtsziel. Traumstrände, Korallenriffe, glasklares Wasser – das bieten die 700 Inseln der Bahamas. Auf den 30 bewohnten Inseln leben rund 372.000 Menschen. Ein lebendiger christlicher Alltag prägt die Bahamas. Über 90 Prozent gehören einer Kirche an (anglikanisch, baptistisch, röm.-katholisch etc.). Typisch für den Inselstaat sind aber auch sein Karneval (Junkanoo) mit farbenprächtigen Umzügen und viel Musik, kulinarische Leckereien aus Meeresfrüchten, Fisch, frischem Gemüse und Obst und vor allem seine freundlichen Menschen.

Aber das karibische Paradies hat auch mit großen Problemen zu kämpfen. Die Bahamas sind extrem abhängig vom Ausland (besonders von den USA) und erwirtschaften über 90% ihres Bruttoinlandsprodukts im Tourismus und in der Finanzindustrie. Der Staat ist zunehmend verschuldet; und gilt als Umschlagplatz für Drogen und Standort für illegale Finanz-Transaktionen. Zunehmender Rassismus gegen Flüchtlinge und Übergriffe auf sexuelle Minderheiten kennzeichnen die Kehrseite der Sonneninseln. Es herrscht hohe Arbeitslosigkeit und gut

Ausgebildete wandern ins Ausland ab. Erschreckend hoch sind die Zahlen zu häuslicher und sexueller Gewalt gegen Frauen und Kinder. Die Bahamas haben eine der weltweit höchsten Vergewaltigungsraten. In kaum einem anderen Land der Welt haben Teenager so früh Sex; jede vierte Mutter auf den Bahamas ist jünger als 18 Jahre.

Die Sonnen- und Schattenseiten ihrer Heimat haben die Weltgebetstagsfrauen in ihrer Gottesdienstgestaltung aufgegriffen. So dankten sie einerseits Gott für ihre atemberaubend schönen Inseln und für die menschliche Wärme der bahamaischen Bevölkerung, andererseits machten sie aber auf die vielen Probleme, wie häusliche Gewalt, Migration, Umgang mit Minderheiten usw. aufmerksam. Im Zentrum des Gottesdienstes stand die Lesung aus dem Johannesevangelium (13,1-17), in der Jesus seinen Jüngern die Füße wäscht. Hier wird für die Frauen der Bahamas Gottes Liebe erfahrbar, denn gerade in einem Alltag, der von Armut und Gewalt geprägt ist, braucht es tatkräftige Nächstenliebe auf den Spuren Jesu Christi.

Ein spürbares Zeichen der weltweiten solidarischen Gemeinschaft beim Weltgebetstag wird auch mit der Kollekte gesetzt. 2015 werden neben anderen Projekten in der ganzen Welt vor allem Projekte der Bahamas unterstützt, z. B. zur Bekämpfung familiärer und sexueller Gewalt und zur Bereitstellung technischer Hilfsmittel für Kinder von Alleinerziehenden und aus Familien mit vielen Kindern und niedrigem Einkommen.

Petra Habelt



## AB HEUTE KATHOLISCH - WARUM ICH CHRIST SEIN WILL

Die Mehrheit der Christen kann sich an seine eigene Taufe kaum mehr erinnern, denn meistens stand diese schon am Beginn seines Lebens und er konnte keinen Einfluss darauf nehmen. Bei Menschen, die sich als Erwachsene taufen lassen, ist das anders.



Am Anfang steht die Sehnsucht, eine Sehnsucht nach wirklichem Leben und Geborgenheit. Die Gründe dafür können völlig unterschiedlich sein. Ein tiefgreifendes, persönliches Erlebnis, wie beispielsweise der plötzliche Tod der Freundin kurz vor der Hochzeit, die Begegnung mit überzeugten Christen, wie der Braut oder der Ehefrau, oder das Bedürfnis nach spirituellem Erleben, können das Interesse am christlichen Glauben geweckt haben. Eine Erwachsenentaufe ist deshalb der bewusste Schritt in ein neues Leben, ein Leben, in dem man sich einlässt mit Gott.

In unserer Gemeinde wurden in den vergangenen Jahren immer wieder Erwachsene getauft und in diesem Jahr möchten drei Taufbewerber das Sakrament der Taufe erhalten - Alexander Adam,

Bernd Zimmermann und Stefanie Richau. Während der etwa einjährigen Vorbereitungszeit, haben sie sich in Gesprächen mit dem Pfarrer und im Gesprächskreis Erwachsenentaufe, durch Teilnahme am Gottesdienst und bei Gemeindeveranstaltungen, auf die Aufnahme in die christliche Gemeinschaft vorbereitet. Ein besonderes Erlebnis auf ihrem Weg, war dabei die Begegnung mit unserem Bischof Heiner Koch, bei der Feier der Zulassung der Taufbewerber Ende Februar in Dresden. In einem festlichen Gottesdienst spendete er den Taufbewerbern Gottes Segen und überreichte ihnen das Glaubensbekenntnis. Außerdem beauftragte er

die zuständigen Priester zur Spendung der „Sakramente des Christwerdens“. Am Palmsonntag wurden Alexander und Bernd durch ihre Taufe in unsere Gemeinde aufgenommen. Die Erwachsenentaufe von Stefanie wird am 26. April sein. Im Sonntagsgottesdienst sollen gleichzeitig auch ihre Kinder das Sakrament der Taufe erhalten.

Petra Habelt



In der Handreichung „So da sein, wie ER da ist“ zu lesen ist gut, miteinander darüber reden ... jedenfalls nicht schlechter. Deshalb hatte der PGR Verantwortliche des Bischöflichen Ordinariates, Frau Neuhaus und Herrn Dr. März, den Prozessberater für Chemnitz, eingeladen. Das geschah nicht hinter Pfarrhausmauern sondern als offene Veranstaltung von PGR und Gemeinde am 16.03. Deren Beteiligung war wohlthuend zahlreich und die Aufmerksamkeit hoch. Eine Reihe an Fragen stand im Raum: Was sind die Hintergründe des Prozesses? Wo stehen wir? Wie kann man sich einbringen? Wohin geht die „Reise“?

Dr. März griff in seinen Ausführungen auf das Chemnitzer Stadtgespräch zurück, das wie ein Probelauf für den Erkundungsprozess gewirkt hatte. Es war aber ins Stocken geraten auch durch die These, zur ihrer Stärkung die katholischen Gemeinden unter dem Dach einer Pfarrei zu sammeln. Die PGR lehnten im Nachhinein dieses Ziel ab, unserer von St. Joseph hatte sich dem erst angeschlossen, sich aber später wieder zur These bekannt.

Frau Neuhaus sprach über den geistlichen Prozess, der unter der Frage

steht: Wozu sind wir Kirche? Aus Gemeinde und PGR wurden dazu einige Verständnisfragen gestellt. Thema war auch eine neue Umgangskultur der Akteure in den Gemeinden; Stellenprofile seien für die Zukunft angedacht. Beide Gäste betonten in ihren Ausführungen, dass strukturelle Veränderungen erst eine Folge des Prozesses sein sollen. Das löste Skepsis in den Reihen der Zuhörer aus, die sich in einem Freudschen Versprecher artikulierten: Verwaltungsgemeinschaft statt Verantwortungsgemeinschaft. PGR und Gemeinde erfuhr, dass eine Steuerungsgruppe im Zusammenhang mit dem Gesamttreffen der kirchlichen Orte gebildet wird, dessen Realisierung bis zum Sommer geplant ist. Dr. März bedankte sich für das konstruktive Mitdenken und gab seine Mail-Adresse [Christian.Maerz@ordinariat-dresden.de](mailto:Christian.Maerz@ordinariat-dresden.de) zur Nutzung an. Nachzulesen ist die Zusammenfassung des Gesprächsverlaufes im Protokoll, das in der Kirche aushängt. Der PGR-Gemeinde-Abend wurde zu einer wirklich offenen Veranstaltung, von katholischen Laien angedacht und durchgeführt. Endlich mal wieder typisch St. Joseph.

Johannes Ciesielski

## IMPRESSUM



Kath. Pfarrei St. Joseph  
Gießerstr.36  
09130 Chemnitz  
**Tel.:** 0371/4014681 **Fax:** 0371/4059645  
**Mail:** [st-joseph-chemnitz@kathweb.de](mailto:st-joseph-chemnitz@kathweb.de)  
**Internet:** [www.gemeinde-stjoseph-chemnitz.de](http://www.gemeinde-stjoseph-chemnitz.de)  
**Kirche:** Ludwig-Kirsch-Straße 19  
**Pfarrer:** Hans-Joachim Paschke  
**Gemeindereferentin:** Gabriele Paul  
**Mail:** [gemeindereferentin-st.joseph@web.de](mailto:gemeindereferentin-st.joseph@web.de)  
**Bankverbindung:** Volksbank Chemnitz  
KTO: 300028748, BLZ: 87096214

Filialgemeinde St. Antonius  
Humboldtstraße 13  
09669 Frankenberg  
**Tel.:** 037206/2249  
**Fax:** 037206/2249

Redaktion: Redaktionskreis Pfarrbrief  
Redaktionsschluss dieser Ausgabe:  
18.03.2015  
Nächste Ausgabe erscheint: Juni 2015  
Redaktionsschluss: 08.06.2015